Globales Großunternehmen: Der Cirque du Soleil arbeitet für seine internationalen Tourneen mit umfangreichen Ressourcen – an Personal, Material und Technik

ANNETT BAUMAST

MANEGE FREI FÜR NACHHALTIGKEIT

Einblick in die Umwelt- und Sozialaktivitäten einer Weltbühne

Den *Cirque du Soleil* vorstellen zu wollen, ist müßig. Viele haben bereits eine oder mehrere der stets gigantischen Shows im Zirkuszelt besucht. 2012 werden von den 21 Shows, die in diesem Jahr durch die Welt reisen, auch drei in Deutschland gastieren: *Alegría, Corteo* und die *Michael Jackson THE IMMORTAL World Tour*. Ökologie sowie ethische und soziale Aspekte sind untrennbar miteinander verbunden. Unsere Autorin hat sich mit den Aktivitäten des Cirque rund um dessen große internationale Produktionen intensiv beschäftigt.

Dass für eine *Cirque du Soleil*-Vorführung ein nicht unerheblicher Ressourcenaufwand notwendig ist, erschließt sich bei einem einfachen Blick auf das große Zelt, das „Grand Chapiteau", in dem viele der tourenden Shows – so auch *Corteo* – stattfinden. Die 1.200 Tonnen Material für die Show füllen insgesamt 65 LKWs, allein die Plane für das große Zelt mit den elf Seitengängen wiegt über 5 Tonnen. Für den Aufbau der gesamten Zeltanlage, zu der das Grand Chapiteau, das kleine Tapis Rouge-Zelt sowie Eingangs- und Artistenzelt, Tageskasse, Büros, Küche und Essensbereich für die Crew, Lager, Schule und vieles mehr zählen, werden insgesamt acht Tage benötigt, für den Abbau drei weitere Tage. Aufgebaut ist das Grand Chapiteau mehr als 20 Meter hoch, es wird von vier Masten getragen, die über 24 Meter hoch sind und der Durchmesser des Zeltes beträgt knapp 51 Meter. Um den Strombedarf zu decken und die Klimatisierung sicherzustellen, sind 2–3 Generatoren notwendig.

Auch der Personalbedarf für die Show ist beträchtlich: Während ca. 140 Mitarbeitende mit auf Tournee gehen – darunter 62 Artistinnen und Artisten – werden vor Ort zusätzlich jeweils mehr als 150 Hilfskräfte für unterschiedliche Arbeiten eingestellt. Allein für den Aufbau des Grand Chapiteau wird ein Team von rund 80 Personen benötigt.

Neben *Corteo* sind auch die Shows *KOOZA*, *OVO*, *TOTEM* und *Varekai* mit diesem mobilen *Cirque du Soleil*-Dorf auf Tour. Weitere Shows laufen in großen Arenen oder sind ortsansässig, zum Beispiel in Las Vegas oder Los Angeles. So ist heute aus einer Gruppe von 20 Straßenkünstlerinnen und -künstlern im Jahr 1984 ein globales Unternehmen mit Hauptsitz in Montréal geworden, das 5.000 Mitarbeitende beschäftigt, in mehr als 40 Ländern Zirkusunterhaltung bietet und 2011 mehr als 15 Millionen Besucher hatte.

BTR_SB_2012_84-87_baumast_manege.indd 84 20.05.12 21:12

„Corteo“: Für die Show werden 1.200 Tonnen Material in 65 LKWs bewegt, allein die Zeltplane wiegt 5 Tonnen

Foto: Marie-Reine Mattera © Cirque du Soleil, Inc. 2005

Ein selbstverständliches Engagement

Dass sich der *Cirque du Soleil* unabhängig von seiner Größe schon immer mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt hat, ist deutlich weniger bekannt als der Zirkus selber. Während heute die Auseinandersetzung z. B. mit den Themen Energieverbrauch und CO_2-Emissionen zwingend scheint, reicht das soziale Engagement des *Cirque* bis an die Anfänge auf der Straße zurück. Viel Aufhebens wird der Öffentlichkeit gegenüber nicht gemacht, ein jährlicher Bericht zum „Weltbürgertum“ reißt die tatsächlich zahl- und umfangreichen Initiativen eher an, als dass er sie ausführlich beschreibt. Zahlenmaterial wird nur spärlich bis gar nicht veröffentlicht, Marketing soll mit diesem Thema nicht betrieben werden.

Seit 1989 verwendet der *Cirque* jedes Jahr 1 % des Bruttoumsatzes (2011: ca. 1 Mrd. $) für soziale und kulturelle Aktionsprogramme sowie für die 2007 vom Gründer des *Cirque*, Guy Laliberté, ins Leben gerufene ONE DROP-Stiftung, die sich für den Zugang zu Trinkwasser für alle einsetzt. Gemeinsam mit *Jeunesse du Monde* hat der *Cirque du Soleil* 1995 das Programm „Cirque du Monde“ entwickelt. Diese *Social Circus*-Initiative richtet sich an Jugendliche in schwierigen sozialen Verhältnissen und wird immer gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen umgesetzt. Mit Mitteln des Zirkus wird versucht, Jugendlichen in Workshops Selbstvertrauen zurückzugeben und ihre Talente weiter zu entwickeln. Heute ist das Programm in 15 Ländern an 54 Standorten und in 80 Gemeinden aktiv, nachdem im letzten Jahr mit der Regierung von Ecuador eine Vereinbarung getroffen wurde, auch dort *Social Circus*-Training aufzubauen. Seit 2000 werden außerdem Trainings für die Unterrichtenden von *Social Circus* angeboten sowie Lehrmaterialien für Zirkusse und Sozialarbeiter entwickelt und gratis abgegeben. 2011 wurde das Basis-Tool in fünf verschiedene Sprachen übersetzt.

Zu den internen sozialen Fragestellungen des *Cirque* zählen vor allem die Arbeitsbedingungen in einigen Ländern sowie der Umgang mit dem Thema Menschenrechte. Seit 2008 wird dieses Thema unter anderem mit einer Beschaffungspolitik angegangen, deren Einhaltungen von Zulieferern bzw. Unterauftragnehmern erwartet wird und auch soziale Aspekte wie z. B. Kinderarbeit umfasst. Gleichzeitig ist diese Beschaffungspolitik auch Teil der Umweltaktivitäten des *Cirque*, die bis in das Jahr 2002 zurückreichen. Diese beziehen sich sowohl auf die Shows als auch auf das internationale Hauptquartier in

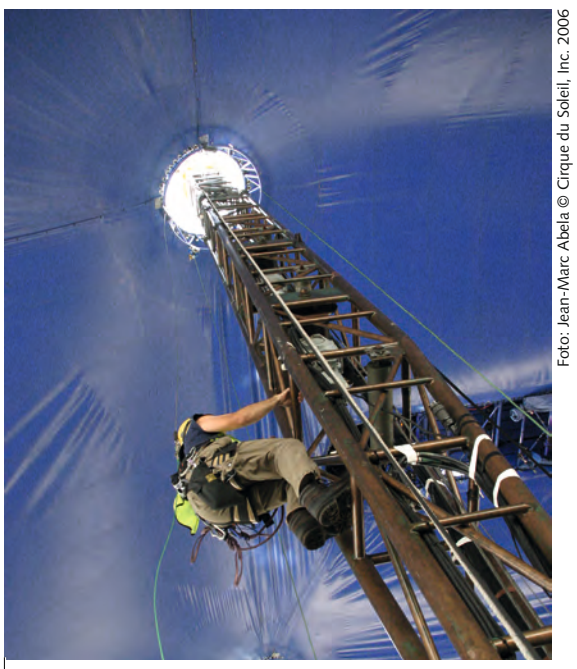

Foto: Jean-Marc Abela © Cirque du Soleil, Inc. 2006

Das Grand Chapiteau: Ein Team von 80 Personen baut in acht Tagen auf und in drei Tagen ab

Montréal. 2006 wurde eine erste *Umweltpolitik* verabschiedet, die auf dem Gedanken einer nachhaltigen Entwicklung basiert. Zu den fünf Schwerpunktbereichen der Umweltpolitik zählen:

- Wassermanagement
- Luftqualität und Klimawandel
- Management der Reststoffe
- Management von Gefahrstoffen
- Ausbildung und Bewusstsein

Bezüglich dieser Aspekte verpflichtet sich der *Cirque du Soleil*

- alle relevanten Gesetze einzuhalten,
- durch präventive Maßnahmen die Umweltauswirkungen der Produkte, Dienstleitungen und Aktivitäten der Organisation zu reduzieren,
- die kontinuierliche Verbesserung der Umweltperformance sicherzustellen,
- den Faktor Umwelt in die geschäftlichen Entscheidungen zu integrieren.

Ökologische, soziale und ethische Aspekte

Auf Basis dieser Umweltpolitik hat der Cirque ein umfangreiches Maßnahmenbündel entwickelt und die ersten Ansätze strukturiert weitergeführt. Einer der ersten Bereiche, der konsequent angegangen wurde, war das Wassermanagement. Aus einer umfassenden Analyse des Wasserverbrauchs am Hauptstandort in Montreal wurde ein Plan abgeleitet und als eine der Hauptmaßnahmen eine Regenwassersammelanlage auf den Dächern und für die Parkplätze installiert. Das Wasser wurde für die sanitären Einrichtungen sowie Bewässerung und Hochdruckreinigung verwendet. Ersparnis im ersten Jahr: 225.000 Liter Wasser. Nach dem Ausbau der Anlage mit einem 400.000-Liter-Tank im Jahr 2008 konnten bereits im ersten Jahr 1.357.000 Liter Wasser aufgefangen und verwendet werden. Zu den Zusatzmaßnahmen zählt die Installation kleinerer WC-Tanks sowie von Wassersparern für Wasserhähne und Urinale. Um den Grad der Verschmutzung des Wassers zu senken, wurde unter anderem komplett auf biologisch abbaubare Reinigungsmittel umgestellt. Die Analyse des Wasserverbrauchs wurde auch auf die Shows ausgedehnt (KOOZA, Alegría und Varekai als Pilotprojekte) und ebenfalls ein Aktionsplan erarbeitet. Für Alegría hat man in Südamerika einen geschlossenen Wasserkreislauf entwickelt, der auch für andere Shows Verwendung finden soll. Um das Bewusstsein der Mitarbeitenden zu schärfen, wurde z. B. bei Corteo der Verkauf von Einweg-Wasserflaschen gestoppt und wiederverwendbare Flaschen an die Mitarbeitenden verteilt. Auf dem Gelände des Zirkusdorfs wurden Wasserspender aufgestellt, um die Flaschen wieder auffüllen zu können.

Als ein weiteres Schwerpunktthema steht auch der Umgang mit Abfall im Zentrum der Bemühungen des Cirque. So konnte man bereits 2005 die Recyclingquote am Hauptsitz auf 70 % steigern, nachdem sie ein Jahr vorher noch bei 38 % lag. Je nach Standort einer Show ist die Möglichkeit, Reststoffe zu verwerten, höchst unterschiedlich. Während in einer Stadt die Möglichkeit besteht, 70 % zu recyceln, liegt die Recycling-Rate an einem anderen Ort für die gleiche Show bei unter 50 %. Sowohl Corteo als auch Alegría gehörten zu den ersten Shows, für die ab 2006 ein Recyclingkonzept entwickelt, umgesetzt und kontinuierlich ausgebaut wurde. Für die Show Corteo wurde an den Standorten Montréal, Québec City und Toronto im Rahmen eines Pilotprojekts ein Abfallmanagement entwickelt, um es im Anschluss auch bei den anderen Shows anzuwenden. Auch die festen Show-Standorte werden in die Abfallreduktions- und Recyclingaktivitäten mit einbezogen.

Als wichtiges Thema wurde in den letzten Jahren auch der Bereich der ethischen und ökologischen Beschaffung angegangen. Beim Einkauf von Merchandise kann seit 2010 ein speziell entwickelter Rechner eingesetzt werden, der die Umweltauswirkungen verschiedener Produkte miteinander vergleicht. Das Papier, das am Hauptsitz verwendet wird, ist zu 100 % recycelt und FSC-zertifiziert, ebenso die Millionen von Programme, die jährlich verkauft werden. Beim Merchandising wurden außerdem Plastiktüten durch biologisch abbaubare Tüten ersetzt, wiederverwendbare Taschen abgegeben oder Produkte auf der Basis von Baumwolle aus kontrolliert biologischem Anbau oder Bambus angeboten. 2010 wurde ein Pilotprojekt mit 42 der größten Zulieferer durchgeführt, die einen Fragebogen zu Umwelt- und Sozialthemen ausfüllen mussten. Das Feedback des Cirque auf diesen Fragebogen war Anknüpfungspunkt für Diskussionen und Maßnahmen für Verbesserungen.

Eigene Projekte für einen CO_2-Ausgleich finanzieren

2009 hat der Cirque du Soleil erstmals die Treibhausgasemissionen nach ISO 14064 erhoben und ein Register erstellt, das seitdem auf Jahresbasis weitergeführt wird. Die Emissionen werden sowohl für das internationale Hauptquartier als auch für die tourenden und sesshaften Shows erhoben. Einen sehr großen Einfluss auf die Daten hat die Klimatisierung des großen Zelts, die, je nach Außentemperatur, enormen Schwankungen unterliegt. Auf der Basis des Registers hat der *Cirque* einen Fonds eingerichtet, aus dem eigene Projekte finanziert werden, die deutlich zu CO_2-Einsparungen beitra-

Foto: Veronique Vial © Cirque du Soleil

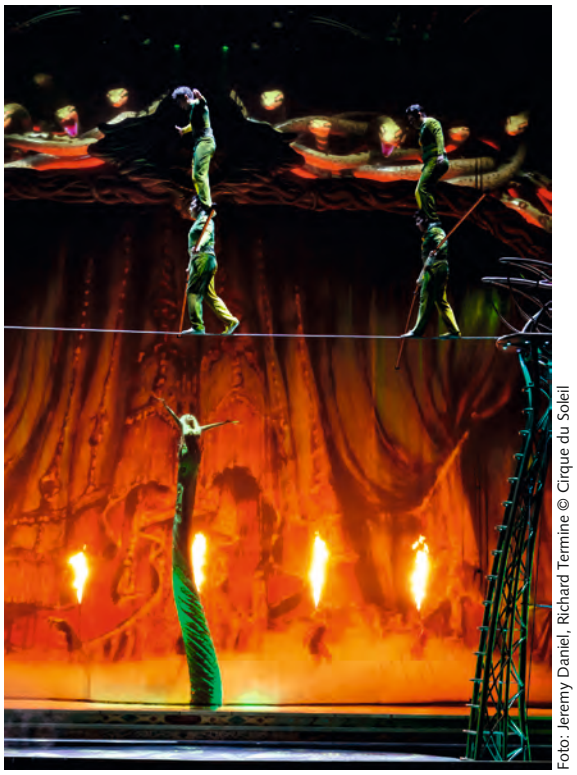

Foto: Jeremy Daniel, Richard Termine © Cirque du Soleil

gen. Die finanzielle Basis des Fonds bildet die Summe, die das Unternehmen investieren müsste, um die direkten und indirekten CO_2-Emissionen mit Hilfe von Zertifikaten auszugleichen und damit CO_2-Neutralität zu erreichen. Statt Zertifikate zu kaufen, investierte der *Cirque* damit in das eigene Unternehmen und die Fähigkeit der Mitarbeitenden bei Investitionsentscheidungen die Komponente der CO_2-Emissionen mit zu berücksichtigen. Zu den im Jahr 2011 aus dem Fonds unterstützten Maßnahmen zählte die Anschaffung von Transformatoren, die dafür verwendet werden, um auf Tour jeweils das lokale Stromnetz nutzen zu können und nicht auf Generatoren angewiesen zu sein, der Ersatz von Glühbirnen durch LEDs, den Austausch alter Quecksilberthermostate gegen elektronische Geräte in einigen Büros und die Aktualisierung des unternehmenseigenen CO_2-Rechners.
Um das Umweltbewusstsein auf den Shows kontinuierlich wach zu halten und Maßnahmen weltweit zu koordinieren, wurden 2009 sogenannte „Green Committees“ ins Leben

Wassermanagement: Regen- als Brauchwasser in Montreal sammeln, geschlossene Wasserkreisläufe in den Shows nutzen

„Grünes Denken“ weitertragen und entwickeln: „Green Committees“ informieren Mitarbeiter über Umweltthemen

gerufen, die mit den Shows unterwegs sind und die jeweiligen Mitarbeitenden repräsentieren. Einer der Aufgaben der Komitees ist es, die Mitarbeitenden kontinuierlich mit Informationen zu Umweltthemen zu versorgen und entsprechendes Verhalten anzuregen – je nach Standort und lokalen Gegebenheiten auf unterschiedliche Art und Weise. Die „Green Leaders“ der einzelnen Shows kommunizieren dabei regelmäßig miteinander und auch mit dem Hauptsitz.
Die dargestellten Maßnahmen zeigen nur einen Ausschnitt der vielfältigen umwelt- und sozialbezogenen Aktivitäten des *Cirque du Soleil*, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. 2012 soll der Aktionsplan für eine nachhaltige Entwicklung durch alle Abteilungen hindurch umgesetzt und mit Zielen und Maßnahmen belebt werden. Außerdem läuft ein Forschungsprojekt, das sich mit dem *Cirque* und hier vor allem dem Grand Chapiteau im Jahr 2020 beschäftigt. Wie werden die Zelte aussehen? Wie werden sie klimatisiert? Wie wird der Transport ablaufen? Und wie werden die Shows aussehen? Mit welchen Materialien wird gearbeitet?
Im Jahr 2020 will man Ziele bis 2030 entwickelt haben, um die Vision des *Cirque* umzusetzen, ein innovativer Teil der Lösung zu werden.

Cirque du Soleil: www.cirquedusoleil.com
ONE DROP Stiftung: www.onedrop.org/en
Ein großes Merci geht an Gil Favreau, Direktor für Social Action und Verantwortung, Sébastien Cloutier, Referent Umweltmanagement, und Tania Orméjuste, Pressesprecherin, die für Interviews zur Verfügung gestanden und Informationen bereitgestellt haben.

CURRENT ISSUE

SUSTAINABILITY – LET THE SHOW BEGIN!

A Glance into the Environmental and Social Activities of a World Stage

Who doesn't know Cirque du Soleil and its gigantic shows presented in circus tents? In 2012, two of the 21 shows that are touring the world this year will visit Germany: "Alegria", "Corteo" and the "Michael Jackson THE IMMORTAL World Tour". For Cirque du Soleil, ecology and ethical aspects are closely related. A report on the social activities complementing Cirque du Soleil's international shows.
Please find an English summary of the text at **www.btronline.de/en_EN/magazine**

Trekwerk
All motions, one control, one company

Ober- und Untermaschinerie

SynchroDisk Winde

SynchroPoint Punktzug

TNM Steuerung
Besuchen Sie uns auf Stand R3
BTT Magdeburg 20-22 Juni
Trekwerk bv
Pampuslaan 212
1382 JS WEESP
The Netherlands
T: +31 294 238 630
F: +31 294 413 921
E: sales@trekwerk.com
W: www.trekwerk.com